



„Eine“ Erfolgsmannschaft: Der deutsche Rekordfußballmeister FC Bayern München inmitten des frischgebackenen Landesligameisters FC Germania Forst. Fotos: Thomas Zeh

9 000 Zuschauer in Forst

Der „erste Fußballstar“ kam nicht von Bayern München

Forst. Der WM-Hit „Go, go, go, allez, allez, allez“ schallte durch das Forster Waldseestadion und versetzte die 9 000 Zuschauer so richtig in weltmeisterliche Fußballstimmung. Doch war der FC Bayern München ohne den Weltmeister, den Franzosen Bixente Lizazu, gekommen. Den Grund wußte der zehn Jahre alte Manuel aus Leopoldshafen: „Der feiert noch.“ Trotzdem drängte er sich mit seiner Cousine und vielen anderen Bayernfans vor dem Vereinsheim des FC Germania Forst, um hautnah die Bayernstars zu sehen, wenn sie aufs Spielfeld stürmen (siehe auch „Sport“).

„Fink, Elber, Effenberg, Strunz, Jancker ...“ – der Sprecher stellte unterm Jubel die Gäste vor, deren Kommen die Forster Firma „Aulmich & Reiser“ möglich gemacht hat. Und die stellt den „ersten Fußballstar“ auf den Platz: Ulrike Reiser darf den Anstoß vornehmen. „Das war ein tolles Erlebnis für mich“, strahlt sie später.

Beifall ertönt, aber mal nicht für die Kicker, sondern ein Mann an der Seitenlinie zieht die Blicke auf sich: ein Assi-

stent von „Schiri“ Uwe Kemm hat nämlich Geburtstag, wie der Stadionsprecher verkündet. Auf dem Rasen tut sich eher wenig, das heißt die Bayernstars lassen das Vorbereitungsspiel eher gemächlich angehen und es steht „nur“ 5:0.

Auf das Flair kommt es an

Kommt's auf das Spiel aber an? Michi aus Bayern will vor allem das Flair genießen, deshalb reiste er extra mit dem Zug an, um das Vorbereitungsspiel der Bayern in Forst zu sehen. Der 20jährige ist bei jedem Spiel der Münchner dabei. Von Forst hatte er zuvor zwar noch nichts gehört. Dennoch nimmt er von dort was Gutes mit. Er lernte während des Spiels einen KSC-Fan kennen. Und vor lauter Philosophieren über Fußball im allgemeinen und im besonderen, blieb das Geschehen auf dem Rasen dann Nebensache.

Michi dürfte kaum mitbekommen haben, daß weniger seine Bayern als vielmehr die Germanen auftrumpften, wenn ihnen auch kein Tor vergönnt

war. „Stark“ sind die nämlich, so der fachmännische Blick des 17jährigen Markus aus Hambrücken, der mit einer Gruppe Bayernfans das Spiel verfolgt. „Für das Geld, das sie kriegen, spielen sie schwach“, meint Jochen. Man munkelt 90 000 Mark.

„Hau druff“, diese Anfeuerung gilt den Jungs des FC Germania, die erst in die Verbandsliga aufgestiegen sind. An Kondition müssen sie wohl noch zulegen. Ziemlich abgekämpft verlassen vier Männer gleichzeitig den Platz. „Der wechselt die halbe Mannschaft aus“, kommentiert ein Zuschauer die Aufstelltaktik des Trainers.

Noch Tage nach dem großen Fußballtag gerät die FC-Präsidentin Sigrid Höfle ins Schwärmen von ihrer Mannschaft: „Die waren ziemlich motiviert, und wir hatten sogar zwei Torchancen.“ Vom Ablauf habe alles „super geklappt“, zollt sie den Ordnungskräften, dem DRK und der Polizei Lob. Sogar der FC Bayern sei von den Sicherheitsmaßnahmen angenehm überrascht gewesen, sagt Sigrid Höfle. Sonja Zeh